

# **DAS MITTELALTER ALS IDEAL IN DER ROMANTIK**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649767144

Das Mittelalter als Ideal in der Romantik by Gottfried Salomon

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**GOTTFRIED SALOMON**

**DAS MITTELALTER  
ALS IDEAL IN DER  
ROMANTIK**



5174m

GOTTFRIED SALOMON

DAS MITTELALTER  
ALS IDEAL  
IN DER ROMANTIK



1922

DREI MASKEN VERLAG MÜNCHEN

202066  
21. 4. 26

10071  
10072

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

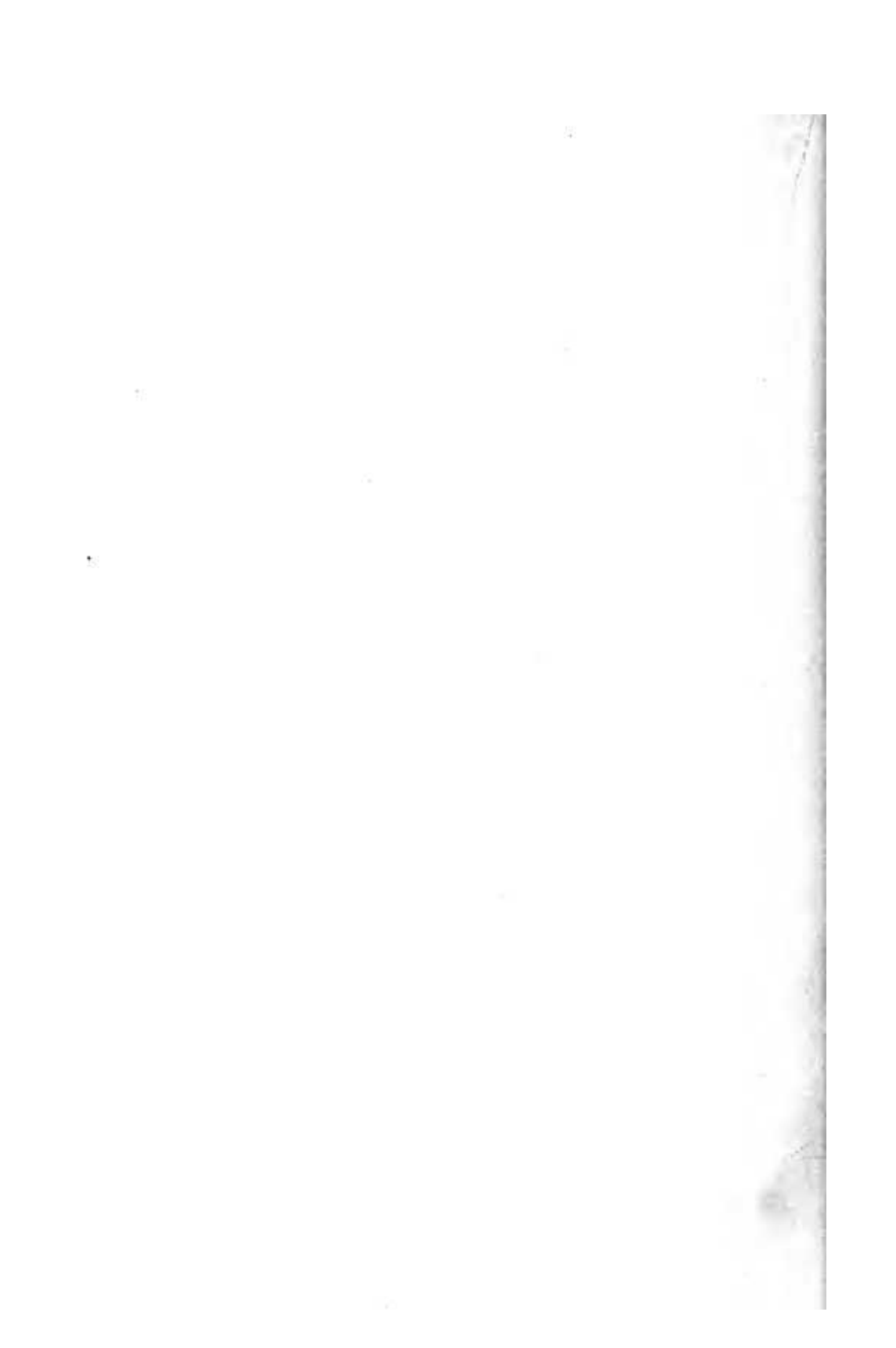
\*

COPYRIGHT 1921 BY  
DREI MASKEN VERLAG A.-G.  
MÜNCHEN

DRUCK VON E. HABERLAND IN LEIPZIG

**Germany**

Frau Else Milch  
und  
Fräulein Dr. Gertrud Kantorowicz  
dankbar  
zugeeignet

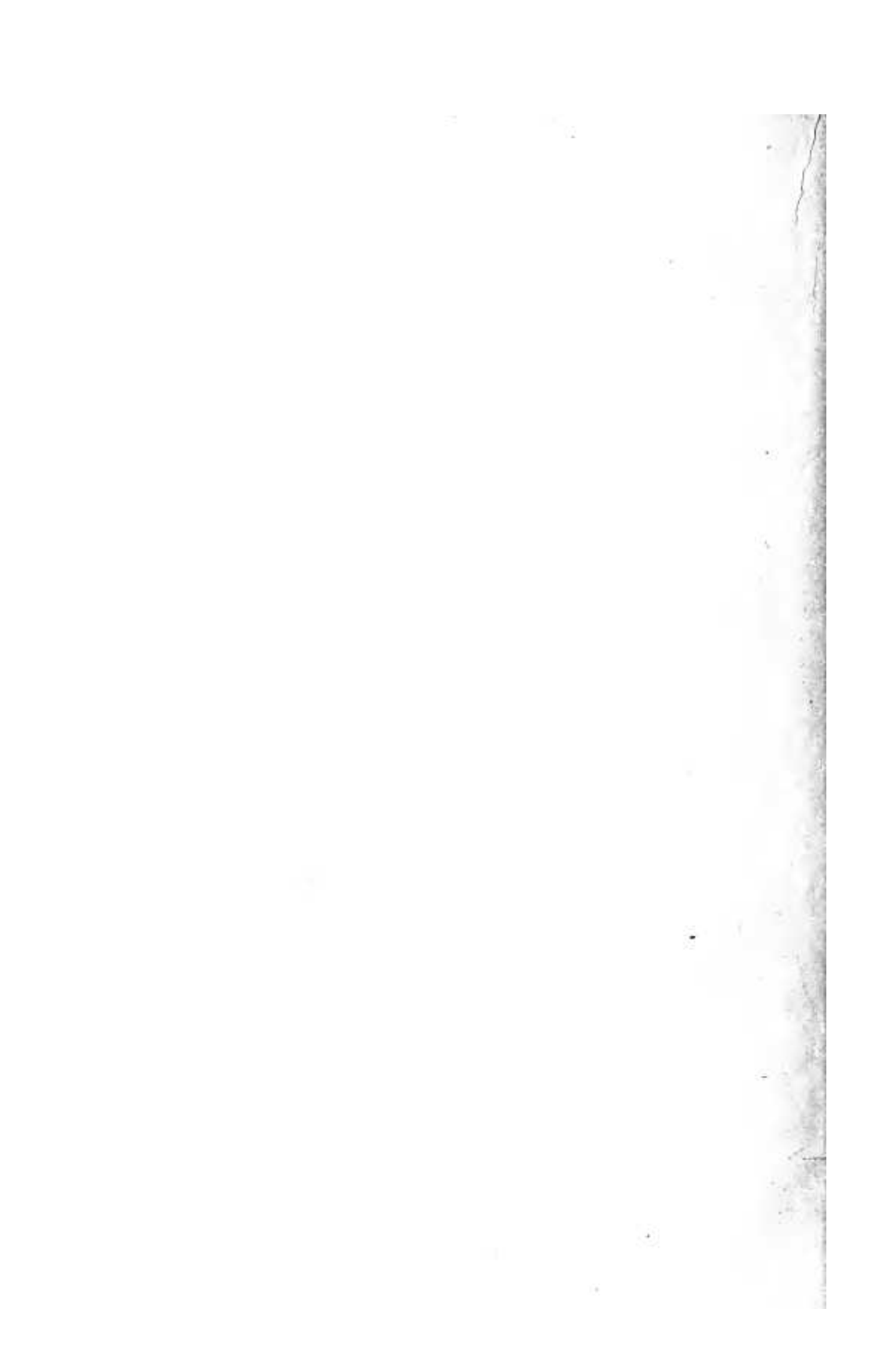




*Motto:*

*„Der historische Ernst liegt in der Mitte zwischen der verborgenen Wahrheit, welche jene falschen prophetischen Versuche wohl nicht ohne Grund voraussetzen und suchen, aber nicht zu finden vermögen, und zwischen dem praktischen Leichtsinne des gewöhnlichen Lebens, welcher nur bei dem äußeren Eindruck stehen bleibt, und nichts ahnend von keiner Tiefe weiß.“*

*Friedrich Schlegel: „Die Signatur des Zeitalters“  
(in der Zeitschrift „Concordia“ S. 34f.).*



## Einleitung

„Ich glaube nicht, daß man mit den gewöhnlichen Tugenden einer fertigen Feder, eines gewählten Ausdrucks, eines sogenannten blühenden Stils durch dieses Jahrhundert hindurch kommt.“

(Adam Müller).<sup>1)</sup>

Die Schrift über das „Mittelalter als Ideal“ soll nicht eine neue Prophetie billig abgeben. Die Prophetie ist „Prämisseschriftstellerei“, wie Kierkegaard sagt; ihre Offenbarungen bedürfen der Beglaubigung. Wie die Utopie ist sie heute irreligiöses Surrogat. Mit großer Kunst und Magie wird ein Blendwerk gegeben, ein Effekt durch das freie Assoziationsspiel erzielt. Man könnte Adam Müllers Rede „von der neueren Schriftstellerei der Deutschen“<sup>2)</sup> ganz zitieren, um ihre bloß modische Bedeutung darzutun.

Meine Arbeit soll auch nicht wie die „Blätter für deutsche Art und Kunst“ von Benz (in der Nachfolge des Sturm und Drangs) ein Bildungsprogramm aufstellen, sondern die wiederangestrebte Bildung der Romantik aus ihren Grundlagen erklären. Ich sehe die gegenwärtigen Bewegungen (nationale und soziale, konservative und katholische) die Traditionen der Romantik aufnehmen und die Erklärung

---

<sup>1)</sup> Adam Müller: „Reden über die Beredsamkeit“, Neuausg. v. A. Salz 1920. S. 206.

<sup>2)</sup> Ebd. Kapitel IX.